



Maribor

Der Tag

Verantwortung
 Buchdrucker, Maribor.
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	.. D. 12-50
Zustellen	.. 14-
Durch Post	.. 12-50
Durch Post vierst.	.. 37-50
Ausland: monatlich	.. 20-50
Einzelnummer	.. 1-
Sonntags-Nummer	.. 1-50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In beantworteten Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Dr. J. K. Bloker u. Hofje, in Zagreb bei Dr. K. K. Bloker, in Wien bei allen Buchhandlungen.

Nr. 214

Samstag, den 22. September 1923

63. Jahrg.

Licht und Schatten.

In kroatischen politischen Kreisen kursiert da sensationelle Gerücht, daß der König die Absicht geäußert habe, die Frage der Verfassungsrevision auf die Tagesordnung zu bringen, unter der Voraussetzung, daß die Einheit und Macht des Staates gewahrt bleibe. In diesem Rahmen könnten alle Wünsche der Kroaten und Slowenen Erfüllung finden. Sache ihrer Politiker wäre es, mit konkreten Vorschlägen hervorzutreten.

Die Nachricht wäre geeignet, die schönsten Hoffnungen zu erwecken, wenn die Gefahr nicht bestünde, daß bei den beteiligten Faktoren die Auffassungen über den Begriff „Einheit des Staates“ gar zu weit auseinandergingen. Die Erfahrungen, die in dieser Beziehung gemacht wurden, sind nicht die besten. Während die Schöpfer der Verfassung mit der Einheit des Staates auch die nationale Einheit verbunden wissen wollen, vertreten ihre Gegner den Standpunkt der nationalen Individualitäten, die mit einer Selbstverwaltung ausgestattet, in der Einheit des Staates nicht aufgehen sollen. Und zu allem trägt die kroatische Frage auch noch dazu einen staatsrechtlichen Charakter, so daß der staatlichen Einheit der Begriff einer staatlichen Gemeinschaft gegenübersteht.

Wenn bei uns nicht der Form, sondern ihrem Wesen, ihrem Inhalt die größere Bedeutung zugewiesen würde, dann könnte die Lösung der Frage kaum schwer fallen. Dem normal denkenden Bürger scheint die Macht des Staates mehr durch die Einigkeit als durch die Einheit der Serben, Kroaten und Slowenen gesichert. Diese Einigkeit läßt aber dermal sehr viel zu wünschen übrig und ist die Ursache, daß die verfassungsmäßig dekretierte Einheit der Nation zu einer Form herabgezerrt wird, und daß wir wohl von einer Einheit unseres Staates aber nicht von einer Einigkeit seiner Bürger sprechen dürfen.

Die Form ist bei uns zu einem Heiligtum geworden und wer sich ihr nicht beugt, gilt als staatsfeindlich. Als prinzipielle Verehrer dieser Form gilt der serbische Teil unseres Volkes, während die Kroaten und Slowenen als ihre Gegner in dem Rufe der Unverlässlichkeit und „Alloyalität“ stehen. Dieser schlechte Ruf geht sogar so weit, daß die in der Armee als Offiziere dienenden Kroaten und Slowenen vorzeitig ausgeschieden und pensioniert werden.

Die Maßnahme ist so auffallend und so charakteristisch und steht auch mit dem eben wieder in den Vordergrund geschobenen Verständigungsgedanken in einem so trassen Widerspruch, daß ihr eine besondere Aufmerksamkeit zu Grunde liegen muß. Man wird kaum fehl gehen, wenn man mehr politische als militärische Tendenzen dahinter sucht. Es scheint, daß die Armee als Machtfaktor in erster Linie für einen Dienst in der Innenpolitik in Aussicht genommen wird. Jedenfalls ist die Maßnahme nicht geeignet, den Verständigungsgedanken zu fördern und populär zu machen. Eine Verständigung, die nicht aus freien Stücken, sondern durch Mittel der PreSSION herbeigeführt wird, verfehlt ihren Zweck. Die Form, die Einheit des Staates wird vielleicht gerettet und erhalten bleiben, aber der Stachel zu neuer Zwietracht wird sie nicht verlieren.

Banflawismus.

Maribor, 19. September.

Heute erschien im „Slovenski Narod“ die erste Folge einer Artikelserie, die sich eingehend mit der Frage beschäftigt, ob der panflawistische Gedanke reaktierbar sei oder nicht. Das genannte Blatt ist ein Organ der liberal orientierten slowenischen Intelligenz. Es war vor der Sezession der „Jungen“ die einzige Triebfeder der fortschrittlich denkenden Slowenen und Dr. Ivan Tavčar, der angesehene und allseits beliebte Schriftsteller und Parteiführer, wußte selbst nach seiner Spaltung auf die Richtung des Blattes in einer Art einzuwirken, die seinem Ge-

Gemeinsames Vorgehen der Oppositionsparteien.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

M. Beograd, 21. September. Gestern nachmittags hielt der slowenisch-herzegovinische Klub seine Sitzung ab. Doktor Korosec referierte über die Konferenzen, die er in Zagreb mit den Vertretern des separatistischen Klubes gepflogen hatte. Er habe in diesen Konferenzen die vollste Einmütigkeit in der weiteren Taktik für eine heftige Opposition gegen die äußere und innere Politik feststellen können. Zweck wirksamer Durchführung der Opposition wurde beschloffen, im nächsten Einvernehmen mit den übrigen Oppositionsparteien vorzugehen. Doktor Korosec beschloß daher in Durchführung dieses Beschlusses gleich nach der Sitzung den Präsidenten des demokratischen Klubes, Herrn Juba Davidović, mit dem er sich über die Art und

Weise der Durchführung einer gemeinsamen Opposition gegen die radikale Regierung verständigte. Außerdem wurden die Abgeordneten bestimmt, die in der Nationalversammlung über die äußere Politik sprechen sollten, und zwar die Herren Hohnjec und Sušnik. Im Klub wurde auch über das Gesetz bezüglich der Taxen gesprochen, über welchen Gegenstand Herr Zebot im Finanzausschuß referieren wird. Zu diesem Gegenstande wird in der Nationalversammlung auch der Abgeordnete Busenjak sprechen. Weiters wurde über die Budgetwölfe debattiert, jedoch kein prinzipieller Beschluß gefaßt. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand werden heute fortgesetzt.

Eine aufgedeckte Kommunistenverschwörung in Bulgarien.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Sofia, 20. September. (Bulg. Tel.-Ag.) Der Minister des Innern gab Pressevertretern gegenüber Erklärungen über die Umtriebe der Kommunisten ab, die zur Verhaftung der Führer dieser Partei und zur Schließung des Parteisekretariates geführt haben. Aus den bei der Durchsichtung im Parteiklub aufgefundenen Dokumenten geht hervor, daß am 16. September mit Wissen der Bauernpartei ein Staatsstreich hätte durchgeführt werden sollen. Die Bewegung sollte durch die Erklärung des Streikes der Eisenbahn-, der Post- und Telegraphenangelegten eingeleitet werden, um die Regierung an der Uebermittlung ihrer Befehle zu verhindern. Ebenso wurde durch ein beschlagnahmes Schriftstück bewiesen, daß von der sowjetischen Balkankommission an den Exekutivauschuß der bulgarischen kommunistischen Partei die Ordre ergangen war, die kriegerischen Pläne in Jugoslawien zu ermutigen, um einen bewaffneten Konflikt mit Bulgarien hervorzurufen. In dieser Ordre war auch von der Hervorrufung von Feindseligkeiten und Ge-

gewähr zwischen Bulgarien und Rumänien die Rede.

Sofia, 21. September. (Bulg. Telegraphen-Agentur.) In der letzten Nacht war die Stadt Stara-Zagora der Schauplatz eines Zwischenfalles der von einer Gruppe bewaffneter Kommunisten hervorgerufen wurde, die einen Angriff auf die Kaserne unternommen haben. Im Laufe des Gewehrfeuers, das sich zwischen den Truppen und den Kommunisten entwickelte, wurden auf Seite der Letzteren fünf getötet und 10 verletzt. Die Ordnung wurde sofort wieder hergestellt. Zwei Soldaten trugen Verletzungen davon. In derselben Nacht verjagten in der Stadt Tschirpan mehrere kommunistische Agitatoren auf das Polizeikommissariat, doch wurden sie von der Polizeimannschaft zerstreut, die 12 Angreifer verhaftete. Bei dem Zusammenstoß fanden sechs Kommunisten den Tod. In Novi-Zagora kam es zu einem gleichen Zwischenfall. Die Ordnung wurde von der Behörde wieder hergestellt. In anderen Gegenden des Landes wurde die Ruhe nicht gestört.

Die Lösung des Fiumaner Konfliktes bevorstehend.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Rom, 20. September. Die Blätter berichten, daß die Lösung des Fiumaner Konfliktes unmittelbar bevorstehe.

Verzicht Dr. Surmins auf seine Ehrenstellen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Zagreb, 21. September. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Nachrichten über den Verzicht Doktor Surmins auf seine Ehrenstellen in der kroatischen Vereinigung, deren Führung er durch ein Schreiben verständigte, daß er alle Funktionen in der Partei zurücklegt. Der Verwaltungsausschuß hat diesen Verzicht zur Kenntnis genommen. Ueber die Gründe seines Vorgehens äußerte sich Dr. Surmin dahin, daß er mit

der Taktik der kroatischen Partei nicht einverstanden sei, wohl aber sei ihr Programm noch heute sein Programm. Er sprach die feste Ueberzeugung aus, daß nun die Durchführung dieses Programmes, allenfalls mit einigen kleineren Modifikationen die Sanierung unserer Verhältnisse herbeiführen könne. Er habe in Beograd, wie jeder andere Privatmann Unterredungen gehabt, jedoch keine Verhandlungen geführt.

Telephonische Nachrichten.

Auf der Spur der Mörder von Janina.

Rom, 21. September. „Il Mondo“ meldet aus Paris, daß bei der Flugwache bei Agrocastro eine griechische Militärperson gefangen genommen worden sei, die die Mörder der italienischen Mission und deren Mithschuldige genau mit Namen bezeichnet habe.

Sieg der Politik Poincares.

Paris, 20. September. (Agence Havas.) Die Blätter sehen in der Tatsache, daß Baldwin und Poincaree loyal und ehrlich anerkennen, daß die französisch-englische Zusammenarbeit die Grundlage des Weltfriedens sei, ein Ereignis von größter Vorbedeutung und sind der Ansicht, daß das Ergebnis der Zusammenkunft eine wesentliche Befestigung des Erfolges der Politik Poincares darstelle. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, daß Stresemann endlich die Unlöslichkeit der Mandover, die Alliierten zu entzweien, begreifen und die Wiederherstel-

lung des französisch-britischen Vertrauens als letztes Argument benutzen wird, um gewisse Parteien des Reichstages zu überzeugen.

Schwierige Lage Stresemanns.

Berlin, 20. September. Der „Vorwärts“ meldet aus Paris: In der gestrigen weltlichen Ministeratsitzung erstattete Jaspars Bericht über die vom Reichskanzler Stresemann bei den Vertretern Frankreichs und Belgien in Berlin unternommenen Schritte. Der Kanzler habe zugegeben, daß das Reich außerstande sei, den passiven Widerstand fortzusetzen, doch könne er sich für den Geist der Bevölkerung nicht verbürgen.

Verweigerung der Eidesleistung von irischen Abgeordneten.

Dublin, 20. September. (Reuter.) Die Eröffnung des irischen Parlamentes fand ohne Zwischenfall statt. 44 republikanische Abgeordnete, von denen sich 33 im Gefängnis befinden, waren nicht anwesend, weil sie sich weigerten, den Eidesleistung zu leisten.

darfengang die vollste Geltung verschaffte. Nach seinem Tode verlor das Schifflein den Kurs. Der „Slovenski Narod“ legte sein Bekenntnis zu jedem Regime ab; so verlor das einst angesehenste Blatt der slowenischen Hauptstadt seine frühere Bedeutung, weil die Öffentlichkeit ein bedingungsloses „Sich-anpassen“ an die gegebenen Verhältnisse wohl kaum billigen konnte. Es ist nun verständlich, daß das an Anerkennung gewohnte, nun aber aus dem Mißbeet einer ehrenvollen Tradition sich ernährenden Organ sich mit Problemen abzufärmen versucht, die einer gewissen Aktualität nicht entbehren. Nachdem aber die Idee, den panflawischen Gedanken und dessen Entwicklungsmöglichkeiten öffentlich — in einer Tageszeitung — zu erörtern, nur dem Gedankenengang des genannten Blattes entspringen kann, sei erlaubt gegen die Ausführungen des „Slovenski Narod“ eine allgemeine Erwiderung zu geben.

Der „Slovenski Narod“ verweist einleitend auf zwei Ziele, die sich die Anhänger der panflawischen Idee gesetzt hätten: erstens die geistige oder literarische Annäherung der slawischen Völker und zweitens, die politische Vereinigung unter dem Protektorat Rußlands, das seine Aufgabe in einem gewissen Umfange wohl gelöst hat. Der panflawistische Gedanke sei keine Schimäre oder lediglich die fixe Idee des Einzelnen. „Alle, die in der Ueberzeugung leben, daß die Vorhebung dem vielzähligen Slaventum in der Menschengeschichte eine besondere Rolle zugebracht hatte, muß der Gedanke trösten, daß auch heute nichts Undurchführbares besteht: mit festem Willen und unermüdblicher Betätigung ist auch das fernste Ziel erreichbar.“ Natürlich gebe es auch Schwierigkeiten. Die Masse, der ein einheitlicher Gedanke zum Leitstern gegeben werden soll, ist zu groß. Da sei das Deutschland in einer günstigeren Lage. Oesterreich bränge sich nur mit dem Reiche vereinigen und Mitteldeutschland wäre fertiggestellt. Der panflawistische Gedanke — so behauptet der „Slovenski Narod“ — sei gewiß durchführbar, natürlich in engem Umfang. Es genüge, wenn er als Schreckgespenst Europa in Atem halte. Scherr tröste sich in seiner Literaturgeschichte mit dem Umstand, daß die Slawen sich untereinander nicht verstanden. Nun aber das Bilanteste: Während des Krieges sorgten Erbfeinde und Verbündete für den sicheren Tod vieler Slawen. Man könne es nicht vergessen: Die Franzosen und Engländer hatten ihre Tante, aber gleichzeitig ließ man die Russen mit offener Brust gegen eine Wache drachthindernde Mauer annehmen. Das sei eine gemeinsame Parole gewesen. Die Engländer und Italiener hätten sich nach dem Kriege auch lieber mit den Deutschen verbündet, die bei Caporetto freudig riefen: „Die giftigen Gase haben ihre Schuldigkeit getan“ und den Kindern Mühen aufrechten mit der Aufschrift „Gott strafe England!“ Für uns Slowenen, die wir um ihren Sieg bangten, hatte man kein Verständnis. Dies sei die Furcht vor dem Panflawismus, an dessen Verwirklichung geschritten werden müsse, damit den Erbfeinden des Slaventums die Luft vergehe herauszufordern und Erniedrigungen zu ersinnen.

So der „Slovenski Narod“. Zu einer Zeit, in welcher der alldeutsche Gedanke als definitiv erledigt zu betrachten ist, sind diese Ideen reinster Anachronismus. Die wirtschaftlichen und sozialen Interessengegenstände in den einzelnen slawischen Ländern bilden heute das größte Hindernis für den politischen Zusammenschluß der Völkerschichten einer Rasse. Es ist utopistisch herumzuminieren, denn das Beispiel „Mitteldeutschlands“, das im Hinblick auf hohe Kultur u. einseitige Schriftsprache leichter zustandekame, ist vorbildlich für die Undurchführbarkeit der Ideen eines Dr. Kramar. Sowjetrußland ist eine besondere Welt. Es ist eine eigene Welt zwischen Europa und Asien. Man betrachte den Kontrast zwischen den einzelnen nordflawischen Völkern. Die geistig und technisch dominierende Tschechoslowakei, das innerlich noch im

mer zerrüttete Polen und die auf zwei verschiedenen Fronten um ihre Existenz kämpfende Ukraine. Noch kläglicher ist das Bild des Südens. Territorial vereinigt und wesentlich durch kein bedenkliches Hindernis getrennte Stämme beschämen sich untereinander, ohne den Beweis der dauernden Lebensfähigkeit erbracht zu haben. Der Zusammenstoß dieses Ruoterbunts primitiver und komplizierter Kulturen ist einfach undenkbar. Es können wohl praktische Bündnisse kleinerer Gruppen geschlossen werden, aber ein Zusammenrücken des Ganzen ist und bleibt die Utopie idealer Träumer. Der Einheitsgedanke müßte zuerst in innerem Staate zur Geltung kommen. Hier ist das Terrain für alle, die die Annäherungsaktion herbeiwünschen genug groß. . . Es ist besser, sich mit dem Sperrling in der Hand zu begnügen, als zur Taube auf dem Dache emporzufliegen.

Marburger und Tagesnachrichten.

Evangelisches. Sonntag den 23. d. findet der evangelische Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt. Predigen wird Pfarrer Baron über das Thema: „Die Zeit ist erfüllt.“ Um 11 Uhr beginnt der Jugendgottesdienst. Es ergötzt an alle Glaubensgenossen und Freunde die herzliche Einladung, den am 26. d. (Mittwoch) abends halb 7 Uhr in der Christuskirche stattfindenden Vortragsabend recht zahlreich zu besuchen. Sprechen wird Fräulein Pfarrer Hedwig Wolf aus Zürich, derzeit Lehrerin an der protestantischen Diakonissenanstalt in Novigrad. Das Thema des Vortrages wird in den nächsten Folgen der „Marburger Zeitung“ bekanntgegeben.

Der Advokatur- und Notariatsangestellten-Verein in Maribor hat anlässlich des Todes seines untertänigen Mitgliebes, des Herrn Dr. Vladimir Sernee, Advokat in Maribor, die korporative Beteiligung am Begräbnisse, d. i. am 22. d. um halb 16 Uhr beim Marobni dom. Sämtliche Advokatur- und Notariatskanzleien sind morgen nachmittags geschlossen. Der Ausschuss.

Unfälle. Am 20. d. um 2 Uhr nachmittags stürzte die 48jährige, bei Pregl am Lomskov trg als Hausmeisterin bedienstete Aloiska Pmetič im ersten Stocke die Fenster und fiel dabei so unglücklich aufs Straßenpflaster, daß sie sich eine Fraktur am rechten Unterarm und eine Prellung des rechten Fußgelenks zuzog. Sie mußte ins Allgemaine Krankenhaus überführt werden. — Der bei Notar in der Koroska cesta 72 bedienstete Tischlergehilfe Stewo Matjesič erlitt bei der Arbeit infolge einer Benzineplosion Brandwunden 1. und 2. Grades und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Pferd und Wagen gestohlen. Der beim Weitzer Franz Resnik in Raywanje (Koschewitz) Nr. 55 bedienstet gewesene Knecht Jurek Petrovič führte vergangenen Sonntag über Auftrag seines Dienstherrn dessen Tochter in die Stadt und kehrte nicht mehr zurück. Es besteht der dringende Verdacht, daß Petrovič Pferd und Wagen verkauft hat und geflüchtet ist. Das Pferd ist eine ungefähr 6-jährige Stute und gut erhalten. Der Wagen war ein schwarzer Kaleschwagen, dessen Sige

mit Schweinsleder tapeziert waren. Dunkelblauer Rip. Wert 70.000 K.

Wieder eine Delogierung. Gestern delogierte die Marktfran und Hausbesitzerin in der Koroska cesta 81 ihre Mietpartei, die Witwe Mlaser, weil diese schon mehrere Monate mit dem Mietzins im Rückstande blieb, obwohl sie einen — nach der Behauptung der Hausbesitzerin — ganz schönen Verdienst bei der Firma Franz hat. Als die Mlaser abends von der Arbeit nach Hause kam, fand sie ihre Sachen auf der Straße. Sie ließ sie dort liegen und ging in die Stadt zurück, dafür aber mußte die Polizei ihre Möbel die ganze Nacht bewachen. Mit dieser Angelegenheit wird sich nun das Wohnungsamt befassen müssen.

Gestohlene Wäsche. Die Polizei fand dieser Tage bei einer Hausdurchsuchung eine ganze Menge verschiedener Wäsche und anderer Kleidungsstücke, die den Verlustträgern beim hiesigen Polizeikommissariat zur Beschichtigung aufliegen. Ein Verzeichnis der gefundenen Gegenstände, die höchstwahrscheinlich von Diebstählen herrühren, ist auf der Ankündigungstafel beim Polizeikommissariat angeschlagen.

Waren verdächtiger Herkunft verkaufte in einem Gasthause in der Stolna ulica ein gewisser Franz M. Er wurde deswegen in Haft genommen. Da er auch mit der Besche in einem anderen Gasthause durchging, wurde er dem Berichte übergeben. Ueber die Herkunft der bei ihm gefundenen Waren behauptet er, sie von einem Unbekannten zum Verkauf erhalten zu haben.

Die Studienbibliothek erhält fortgesetzt Bücher zum Ankauf angeboten, von denen jedoch viele nicht gekauft werden, da sie schon vorhanden sind. Diese Bücher bleiben noch 8 Tage in der Bibliothek und können von Interessenten hier beschlagnahmt werden. Darunter ist auch ein Exemplar von Meyers Konversationslexikon (19 Originalbände, 4. Auflage, 1889—1892) um 900 Dinar käuflich.

Die Genossenschaft der Kleidermacher und verwandter Gewerbe hält die Lehrlings- und Gesellenprüfungen im Monate Oktober ab. Diejenigen Lehrlinge und Lehrlingmädchen, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche bis 1. Oktober d. J. bei der Genossenschaft vorzulegen.

Aufnahme in den Kinderhort. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Die Aufnahme in den Kinderhort findet nur noch Sonntag den 23. d. von 9 bis 12 Uhr vormittags statt, und zwar in der Kanzlei des Hortes, Mädchenwvkschule in der Sankarjeva ulica. Die Leitung.

Sieche oder tuberkulöse Jugendliche, die nach einem Kurorte oder als Sieche in das Zimolidenheim zu kommen wünschen, müssen ihre diesbezüglichen Gesuche einreichen, und zwar Jugendliche, die zur Ortsgruppe Maribor gehören und die organisiert sind, im Wege der Ortsgruppe Maribor. Beizulegen ist ein Zeugnis des Amtsarztes. Die Ortsgruppe Maribor wird dann dieses Gesuch an die maßgebenden Stellen weiterleiten.

Einstellung der Vieh- und Schweinemärkte. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß nach einer heute, 21. ds. eingetroffenen Verfügung der Landesregierung die Vieh- und Schweinemärkte in Maribor wegen Klauenfleuche bis auf weiteres eingestellt sind.

Spenden für die Rettungsabteilung. Herr Direktor Scheibert 10 Din., Herr Kasig

10 Din. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Pregel spendet Herr Karl Czermal 50 Dinar.

Einzelunterricht in Stenographie, Maschinenshreiben, Buchhaltung und Korrespondenz, M. Kovac, Maribor, Kerkova ul. 6. 8123

Zehn Kinder beim Wälzerschießen verunglückt. Vergangenen Sonntag wurden in der Pfarrkirche von Devica Marija v Polhu bei Juhljana neue Gloden eingeweicht, was natürlich ohne das traditionelle Wälzerschießen nicht abging. Mit dem Laden der Böller war ein neunzehnjähriger Bursche betraut, der dabei aber sehr unvorsichtig hantierte und ein großes Unglück verschuldete. Der Bursche hatte seine Böller am Friedhofe postiert und den Sad mit 15 Kilogramm Schießpulver an ein Grab niedergelegt. Als er wieder Pulver brauchte, ging er mit einer brennenden Zigarette im Munde zum Sade, dabei fiel wahrscheinlich ein Funke in das Pulverfaß und daselbe explodierte. Die Wirkung war furchbar. Als sich der dicke Rauch etwas verzogen hatte und die Leute herbeieilten, fanden sie eine ganze Schar Kinder, die dem Schießen zugehört hatten, am Boden liegend vor. Zehn davon erhielten so schwere Brandwunden, daß sie ins Spital überführt werden mußten.

Ein ungeratener Sohn. Die Polizei in Juhljana verhaftete den Besitzersohn Johann Novak aus Ribnica, welcher seit dem 5. September aus dem Elternhause verschwunden ist und seinem Vater 10.000 Dinar, 464.000 österreichische Kronen und auch Schmudgegenstände und Kleider im Werte von 150.000 Jugokronen stahl. Er reiste nach Juhljana, wo er das ganze Geld verjubelte und die Sachen verkaufte, so daß bei seiner Verhaftung nur mehr 83.000 Dinar vorgefunden wurden. Da man auch einen Revolver bei ihm fand, gab er an, daß er sich das Leben nehmen wollte. Als man seinen Vater von der Verhaftung verständigte, gab er telegraphisch die lakonische Antwort: „Sperrt ihn ein, daß er schwarz wird!“

Vom Mühlrade erfasst und gestötet. Vor einigen Tagen kam der Bauer Peter Obradovič in Krusnje an der Morava in Serbien in die dortige Mühle, um sein Getreide mahlen zu lassen. Aus Neugierde ging er auf die Brücke zwischen den Mühlrädern, glitt auf dem feuchten Boden aus und stürzte in das Wasser. Dort wurde er von einem der Mühlräder rückt und einige Male im Kreise herumgeschleudert. Als man das Getriebe abstellte und ihn vom Rade loslöste, war er bereits tot.

Die Krankenhäuser Jugoslawiens. Jugoslawien besitzt 163 Krankenhäuser mit 18.648 Betten, darunter 17 stabile und 21 mobil militärische. In Slowenien gibt es 3 Krankenhäuser, und zwar 15 staatliche und 8 private mit 3153 Betten. Im vergangenen Jahre wurden in den Krankenhäusern Sloweniens insgesamt 27.954 Personen verpflegt.

Einbruch. In das Kaufmannsgeschäft der Franziska Porenta in Boh. Bistrica wurde ein Einbruch verübt und dabei 8 Liter Cognat, Sped, Salami und Würstwaren im Werte von über 1000 Dinar, sowie auch 1.000 Dinar Bargeld gestohlen. Von den Einbrechern ehlt bisher jede Spur.

Verhaftung von Dollarfälschern in Budapest. Aus Budapest, 20. d., wird berichtet: Die Polizei verhaftete drei aus Wien zugereiste Männer, und zwar den Agenten Karl Katgeber, den Besitzer eines Vergnügungslokales Wilhelm Czerny und den Privatier Nikolaus Kellenbaum wegen Verbreitung gefälschter Dollarnote.

Folgeschwerer Eisenbahnunfall in Budapest. Aus Budapest, 20. d., wird berichtet: Umweil der Station Erzi bei Budapest sind heute nachts mehrere ins Rollen gekommene Lastwagen mit einem Lastenzug zusammengestoßen. Drei Personen der Zugbegleitung wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Die Tropfsteinhöhle im Schneeberg. Am Schneeberg bei Wien wurde durch Mitglied des Vereines für Höhlenkunde eine neue Tropfsteinhöhle erschlossen, die, wenn auch an Umfang kleiner, den herrlichen Gebilden der Adelsberger Grotte um nicht vieles nachsteht. Die Höhle besitzt eine große Ausdehnung und ihre wunderbaren Tropfsteinformen erregten die allgemeine Bewunderung der Fachleute. Bordenhand ist das Begehen noch durch Steinfall gefährlich; doch werden die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen bald durchgeführt sein, worauf die Höhle für den allgemeinen Besuch zugänglich gemacht wird. Man erwartet einen starken Zuspruch von Interessenten.

Ein erschütterndes Familienbild. Vor den Wiener Gerichten wurde am 19. d. wieder einmal ein Familienbild entrollt, das in seiner erschütternden Tragik alle Herzen ergriff. Der Handelsagent Johann Haberl hatte durch eigenes Verschulden in seiner Familie traurige Verhältnisse geschaffen. Die Gattin de Haberl, eine hübsche, 35jährige Frau, gab bei der Schilderung des Martyriums ihrer Ehe zu Protokoll, daß ihr Mann schon vor der Ehe zehntausend Verhältnisse mit Frauen unterhalten habe, aus denen Kinder hervorgingen. Mehrere dieser Frauen klagten auf Alimentation und Haberl wurde zur Zahlung verurteilt. Dies führte zu Zerwürfnissen zwischen den Ehegatten, da materielle Schwierigkeiten eintrafen. Haberl wurde roh und gewalttätig, und unter diesen Umständen hatten seine erwachsenen Kinder stark zu leiden, besonders der 18jährige Ernst, ein braver, stiller Junge, der die Realschule besuchte. Gegen diesen richtete sich die Härte und Lieblosigkeit des Vaters und es kam oft vor, daß der rohe Mann den Jungen mit der Mistgabel stoch und ihn auch mit der Reitpeitsche traktierte, ohne daß der mißhandelte Knabe sich dagegen auflehnte. Bei dem Jungen aber führte dies alles zu einer hochgradigen Abneigung und gliben-den Haß gegen den Vater. Der saubere Familienvater soll sich übrigens auch an seiner Tochter sträflich vergangen haben. Als eines Nachts Haberl nach Hause kam und mit der Mutter wieder in den gemeinsamen Ausrunder zu schlumpfen begann, konnte sich der Junge nicht mehr beherrschen. Er griff nach einem Revolver und schoß in sinnloser Wut dem Vater eine Kugel in die rechte Schläfe. Dieser erlitt dadurch eine sehr schwere Verletzung, doch kam er mit dem Leben davon. Der Junge wurde verhaftet, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt, worauf er seine Maturitätsprüfung ablegte. Am 19. d. hatte sich nun der Sohn vor den Richtern wegen seiner Vergehensart zu verantworten. Der Gerichtshof sprach nach Anhörung sämtlicher Zeugen den Studenten Ernst Haberl frei, mit der Begründung, daß er die Tat

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

(Auszugsübersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale, C. Ademann, Stuttgart.)

(Nachdruck verboten.)

„Du, alten-Ernstes. Und weißt du warum? Weil ich an diesem Tage zufällig ein blaues Kleid trug und er behauptete, ich täte es ihm zum Trost, obwohl ich wissen mußte, daß die blaue Farbe ihm Unbehagen erzeuge. Dabei hatte er meine Vorliebe für weiße Kleider nicht geteilt. „Farben! Farben!“ schrie er damals, „ich kann dieses farblose Weiß nicht mehr ertragen, das an gefaltete Wände erinnert!“

„Es muß furchtbar gewesen sein! So allein mit dem Tobfüchtigen . . . es war damals wohl gerade Sonntag und die Dienerschaft nicht zu Hause?“

„Nur Rosa, meine Jungfer, aber die nahm gleich Reißaus. Wäre mir nicht von der Straße aus Hilfe gekommen, lebte ich wohl nicht mehr. Zum Glück waren wir in einem der Parterrezimmer, dessen Fenster offen stand. So konnte ein Herr den meine Hilfe suchte erreichen, durch dieses eindringen, denn die Tür war ja verschlossen.“

„Das muß ein mutiger Mann gewesen sein! Es ist doch keine Kleinigkeit, zu einem Bahnstangen einzudringen, der noch dazu einen geladenen Revolver in der Hand hält. Mich wundert nur, daß er mit Deslariva fertig wurde. Bahnstangen sollen ja Riesenträfte haben! Ich weiß übrigens nur, was man sich

nachträglich so erzählte, denn in den Zeitungen stand ja kein Wort, merkwürdigerweise. Wie wurde der Fremde denn fertig mit dem Kranken?“

„Ihres bleiche Wangen färbten sich mit diesem Rot, wodurch das ganze Gesicht etwas unlagbar reizvolles bekam.“

„Ich glaube, er bändigte ihn nur durch seinen Will. Mich schoß er ins Nebenzimmer. Mir war so elend, daß ich mich auf nichts mehr klar besinnen kann. Rosa tauchte später wieder auf und beschäftigte sich mit mir. Und aus dem nur eine kurze Begleitrede entfernter Krankenhäuser kamen dann Leute, Ärzte und Wärter, die Deslariva fortjagten. Der fremde Herr veranlaßte alles. Auch, daß nichts in die Zeitungen kam, was mir schrecklich gewesen wäre.“

„Das kann ich mir denken. Und jetzt? Hast du deinen Mann seitdem wiedergegesehen?“

„Ich besuche ihn täglich.“

„Oh — ist das nicht furchtbar?“

„Ich halte es für meine Pflicht.“

„Das bist ganz du, meine goldene Ise! Ich brächte das nicht zuwege, täglich zu einem Tobfüchtigen ins Zrennhaus zu gehen — bloß nur aus Pflicht. So etwas könnte ich nur verstehen, wenn du Deslariva geliebt hättest, wie ich Ernst. Dann natürlich tut man alles, und alles ist leicht. Aber so . . .! Erlenne er dich denn?“

„Nein. Aber ich sehe meine Pflicht darin, mich täglich zu überzeugen, daß es ihm an nichts mangelt. Die Ärzte meinen übrigens, er werde nicht mehr lange leben.“

„Es wäre wohl auch kaum zu wünschen. Arme, liebe Ise, du tust mir so leid! Gott gebe, daß dann, wenn du frei bist, doch endlich auch zu dir das Glück kommt!“

Frau Ise schwieg, aber ihr Gesicht war plötzlich wie mit Blut übergoßen und selbdenlang blitzte ein strahlender Glanz in ihren samtdunklen Augen auf.

Frau Gretl sah es nicht, denn sie hatte draußen ihres Mannes Schritt vernommen und sprang auf.

„Ernst ist da! Was wird er für Augen machen!“

Regius war sehr überrascht, die Verwandte nach so langer Zeit bei sich zu sehen.

„Ich dachte mir, du wärest überhaupt nichts mehr von uns wissen“, sagte er. „Na, aber es ist recht, daß du dich nun endlich mal rausreichst aus deiner Menschenhülle!“ Er schüttelte der jungen Frau herzlich die Hände und rückte sich einen Stuhl heran.

„Siehst du, Ise, das taugt doch gar nicht für eine junge Frau, wie du doch bist — still, widersperrich nicht, ich weiß je genau, daß du drei Jahre jünger bist als ich, also zweiundzwanzig — also da taugt es nicht, sage ich dir, sich in eine so einfache Villa mit ein paar Diensthofen zu vergraben und keine Menschenhülle an sich heran zu lassen.“

Wieder überzog selbdenlang dunkle Blut das Antlitz der jungen Frau, aber sie schwieg.

„Ich bin ja nun da“, begann sie nach einer Weile besonnen, ohne das Ehepaar Regius anzusehen. „Und wenn ich nicht früher kam, so geschah es eigentlich, weil ich dachte, du

seiest gerade jetzt zu beschäftigt, um Besuche willkommen zu heißen.“

„Wie? Beschäftigt bin ich doch immer“, lachte Regius verwundert, „das bringt der Beruf mit sich. Aber für Menschen, die ich lieb habe, bleibt allemal noch ein Erbden Zeit.“

„Aber jetzt muß man doch besonders viel zu tun haben . . . es stand doch in der Zeitung, daß du die Unterjuchung in einer Mordfache fährst, die . . . sehr dunkel und verworren sein soll . . .“

„Ja, das ist sie. Du hast also trotz deiner Abgeschiedensheit davon gehört?“

„Die Spinnerlei Waldstätten liegt ja nur eine Viertelstunde von unserer Villa entfernt und . . . die Diensthofen interessieren sich sehr dafür. Da tragen sie einem allerlei zu. Unwillkürlich nimmt man dann auch Anteil . . . sag mal, Ernst, hast du denn schon etwas herausgebracht? Weißt du schon, wer der Mörder war? Die Leute reden so viel dummes Zeug bei uns draußen . . .“

Frau Ise hatte hastig und ein wenig unatenlos gesprochen, während ihre Augen ungeschicklich das Muster des Perferetppichs verfolgten, der sich zu ihren Füßen ausbreitete.

Der Untersuchungsrichter lachte belustigt. „Aber Ise, wer wird so fragen! Denkst du denn, ich würde dir so in aller Unschuld wirklich meine Amtsgeheimnisse aufschreiben?“

„Verzeih, ich dachte nur . . . ich wollte ja nicht . . .“

„Verdanke ich deinen lieben Besuch am Ende nur deiner Reugier?“ lachte Regius.

Erstigung 1924

In großer seelischer Depression begangen habe, die nach dem Vorgeschilderten einer Geisteskränkung gleichkam. Das Auditorium nahm das Urteil beifällig auf.

Ein schweres Automobilunglück. Anfangs dieser Woche ereignete sich in Frankreich auf der Linie Straßburg-Lyon ein schweres Automobilunglück. Vor einer geschlossenen Bauschranke warteten mehrere Automobile auf das Passieren des Sitzwagens Straßburg-Lyon. Der Zug hatte eine kleine Verspätung, worüber die Automobilisten ungeduldig wurden. Sie bearbeiteten den Bahnwächter, einen 60jährigen Mann, der schon 40 Dienstjahre hinter sich hat, die Barriere zu öffnen und sie durchfahren zu lassen. Der alte Wächter weigerte sich anfangs entschieden, dieser Bitte nachzukommen; aber er gab schließlich doch nach und öffnete die Schranken. Das erste Auto, ein Tourenwagen, hatte kaum die Geleise erreicht, als plötzlich der Zug mit größter Geschwindigkeit daherbrauste, das Auto erfaßte und mehr als 200 Meter mit sich schleuderte. Die Insassen, drei Herren, wurden buchstäblich in Stücke gerissen. Auch das zweite Auto, ein Lastenwagen, erlitt schweren Schaden, doch kamen die Insassen mit dem bloßen Schrecken davon. Der dritte Wagen, der von der anderen Seite kam, hatte das Geleise noch nicht erreicht und blieb daher von der Katastrophe verschont. Die Lokomotive des Zuges erlitt ebenfalls Beschädigungen. Der alte Bahnwächter wurde sofort verhaftet u. wird seine Gutherzigkeit schwer zu büßen haben.

Spuren der Neandertalmenschen im Totengebiet. Dem Direktor der anthropologisch-ethnologischen Sammlungen des Wiener Naturhistorischen Museums, Doktor Josef Bayer, ist es einer Nachricht aus Wien zufolge in Laufe des heurigen Sommers gelungen, in Oberösterreich im Gebiete des Totengebietes Spuren des Neandertalmenschen nachzuweisen.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

Maribor, 20. September.

Am 20. ds. hatten sich die 21-jährige Hausbesitzerstochter Christine Bočkorec aus Zenavlj Nr. 11 bei Murska Sobota und der 35-jährige Alexander Sislin aus Cimeti in Rußland, derzeit Arbeiter bei Ludwig Gomboc in Zenavlj Nr. 47, wegen des an Stefan Bočkorec, dem Bruder der Erstangeklagten, verübten Mordes zu verantworten. Sislin war vier Jahre bei Gomboc als Knecht bedienstet und kannte genau die Räumlichkeiten und den Hausbrauch bei Bočkorec zu denen er oft kam, da er mit Christine und Stefan Bočkorec in sehr freundschaftlichen Beziehungen stand. Am 4. März d. J. kam das Geschwisterpaar im Gasthause des Franz Frank in Zenavlj mit dem Zweitangeklagten, Alexander Sislin zusammen, wo sie ziemlich viel Wein tranken und dann zusammen nach Hause gingen. Was unterwegs zwischen den dreien vorgekommen war, ist nicht bekannt, denn die Aussagen der beiden Angeklagten stimmen nicht überein. Am Verhandlungstage aber sagte Christine Bočkorec, daß sie dem Sislin 6400 K, die sie anlässlich eines Verkaufes bekommen hatte gezeigt habe, und daß dieser ihr gesagt habe: „Jetzt könnt' Ihr mir wohl zahlen was Ihr mir schuldig seid“, und daß sie durch ihren Bruder dem Sislin eine Laufendbinarnote gegeben habe, damit dieser sie beim Wirte wechsele. Als sie nach Hause kamen, entstand ein kurzer Streit zwischen Sislin und ihrem Bruder, worauf Sislin ihrem Bruder einen Messerftich versetzte und nachdem dieser niederfiel, auch sie mit dem Messer bedrohte, weshalb sie weg lief und zum Nachbar Stefan Bagar eilte, dem sie das schreckliche Ereignis mitteilte. Dieser begab sich zu Bočkorec und konstatirte mit dem ebenfalls anwesenden Nachbar Franz Kovacic, daß Stefan Bočkorec tatsächlich erstochen wurde.

Sislin erzählte hingegen, daß ihm Christine Bočkorec unterwegs umarmt und bei dieser Gelegenheit die Geldtasche aus der Tasche gezogen hätte, die er sofort zurückverlangte. Diese bekam er wohl wieder, jedoch leer und mit dem Bemerkten, daß er das Geld zu Hause bekommen werde. Als sie nach Hause kamen, soll ihm der Bruder gesagt haben: „Gib mir Geld, sonst töte ich Dich“. Infolgedessen geriet Sislin, wie er bei der Verhandlung sagte in Zorn, schlug der Christine Bočkorec das Messer, das sie hatte, aus der Hand und hob es vom Boden auf. In dem Augenblicke als er (Sislin) sich beugte, packte ihn der Bruder Stefan am Hals und Christine rückwärts am Körper, da er sich nicht anders zu helfen wußte, habe er dem Bruder mit dem Messer in die Brust gestochen, wonach dieser nachließ, ihn zu erwürgen. Weil die Anklage behauptete, daß die Schwester und Sislin sich verabredet hätten, den Bruder zu ermorden, um dann leichter heiraten zu können, wie das Gerücht war, fragte der Vorsitzende die Schwester des Ermordeten, ob Sislin ihr Geliebter sei.

Sie antwortete mit einem entschiedenen „Nein“ und fügte hinzu, daß sie schon ihren Geliebten habe. Als Sislin gefragt wurde, ob das auf Wahrheit beruhe, daß sie einen anderen Geliebten habe, meinte dieser: „O ja! Sie hat sogar 50 andere Geliebte.“ Keiner der vorgeladenen Zeugen konnte bestätigen, daß zwischen die Angeklagten ein Liebesverhältnis bestanden habe. Der Gerichtshof stellte 2 Schuldfragen auf Mord, die aber von den Geschworenen einstimmig verneint wurden. Ebenso wurde die Schuldfrage auf Ueberführung der Notwehr verneint, wohl aber wurde die Frage betreffs Sislin auf Totschlag mit 8 Stimmen bejaht, weshalb dieser zu drei Jahren schweren, verschärften Kerker verurteilt wurde. Christine Bočkorec wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Volkswirtschaft.

Die heurige Getreideernte ist um mehr als 30 Prozent besser ausgefallen, als die vorjährige. Nach einer jetzt herausgegebenen Statistik haben wir heuer geerntet: 16 Millionen 841.000 Meterzentner Weizen, 3 Millionen 118.000 Meterzentner Gerste, 1 Million 501.000 Meterzentner Korn und 3 Millionen Meterzentner Hafer.

Auswanderungsstatistik. Im Monate Juli l. J. sind aus dem Königreiche OÖZ insgesamt 384 Personen ausgewandert, darunter waren 240 Männer und 144 Frauen. Unter den Auswanderern waren 108 Landarbeiter, 71 qualifizierte und 123 nichtqualifizierte Arbeiter, außerdem 82 Minderjährige ohne Profession. Von den Auswanderern gingen 174 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 49 nach Kanada, 146 nach Argentinien, 5 nach Brasilien und 10 nach anderen Staaten Amerikas. Die meisten Auswanderer aus Dalmatien und der Bosnobia gingen nach Argentinien. Die Gesamtzahl aller ausgewanderten Staatsangehörigen betrug im Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Juni d. 2312. Im gleichen Zeitraum verließen unseren Staat auch noch 31 fremde Staatsangehörige.

Valutenverkauf an Transitreisende. In der letzten Zeit wurden öfters Fälle wahrgenommen, daß fremde Reisende Valuten unserer Nachbarstaaten kaufen wollen. Um den Verkehr der fremden Reisenden und den Valutenhandel zu erleichtern, hat der Finanzminister auf Grundlage des Artikels 3 der Vorschriften für den Devisen- und Valutenhandel bewilligt, daß ausländische, auf der Durchfahrt befindliche Reisende für Dollars, Schweizer Franken, englische Pfund und italienische Lire die Valuten unserer Nachbarstaaten ohne vorherige Bewilligung des Finanzministeriums kaufen können, und zwar rumänische Lei, österreichische Kronen, bulgarische Lews und deutsche Mark. Die verkauften Valuten sind in den Reisepaß einzutragen.

Weiterer Rückgang des Dollars in Berlin. Nach der Berliner Börsenzeitung ging der Dollar gestern im Berliner Abendbörserverkehr bis auf 130 Millionen Mark zurück. Vereinzelt wurden sogar noch erheblich niedrigere Kurse gemeldet, deren Richtigkeit allerdings nicht nachgeprüft werden konnte. Als Ursache für die rückläufige Bewegung der Devisen wurde u. a. auch die in Aussicht genommene Währungsreform und die Meldungen über eine Lösung der Ruhrfrage angegeben.

Der Banknotenumsatz Jugoslawiens betrug laut einem Berichte der Nationalbank am 8. September 5843 Millionen Dinar. In den letzten acht Tagen hat sich der Banknotenumsatz um 123,8 Millionen Dinar erhöht.

Sport.

Radfahrerklub „Echelweiß 1909“ in Maribor veranstaltet Sonntag den 7. Oktober ein Klubrennen. (Austragung der diesjährigen Klubmeisterschaft.) Offen für alle Mitglieder des Vereines „Echelweiß“ ohne Unterschied des Alters. Die Rennstrecke beträgt 50 Kilometer mit Wendepunkt. Start und Ziel: Wasserverk, Gasthaus Roth-Vollmaier. Start punkt 13 Uhr. Preise: 1 Meisterschafts abzeichen, drei Ehrenpreise, jeder Fahrer, der innerhalb einer halben Stunde nach dem ersten eintrifft, bekommt außerdem eine Zeitmedaille (die mit Ehrenpreisen Beteiligten nicht). Dann ein Herrenfahren für Mitglieder im Alter von 30 bis 44 Jahren, gefahren werden 35 Kilometer mit Wendepunkt. Start fünf Minuten später als die Klubmeister. 1 Siegesabzeichen, 3 Ehrenpreise. Und ein Altherrenfahren für Mitglieder von 45 Jahren aufwärts, 25 Kilometer, ebenfalls mit Wendepunkt. Start punkt halb 16 Uhr. 1 Siegesabzeichen und 3 Ehrenpreise. Bestimmungen: Alle Gattungen Fahrräder sind erlaubt. Radwechsel oder Fremdführung zieht Preisverlust nach sich. Jeder Fahrer fährt auf eigene Rechnung und Ge-

fahr und ist der Klub für Unfälle usw. nicht haftbar. Die polizeilichen Vorschriften sind von jedem Fahrer genauestens einzuhalten. Jeder Fahrer hat sich genau eine halbe Stunde vor dem Start am Startplatz einzufinden. Nennungsgebühr 15 Dinar. Nennungsfrist 2. Oktober. Nennungen doppeltes Nennungs-geld, Nennungen zu richten an Andreas Halbwild, Hotel „Stara pivarna“. Zum Schluß um halb 17 Uhr finden Langsamfahrten statt, wobei Zugpreise zur Verteilung gelangen. 100 Meter, offen für jedermann. Im Falle ausgesprochen schlechter Witterung findet das Rennen am nächsten Sonntag statt.

Automobilrennen in Beograd. Der erste kroatische Automobilklub in Zagreb, Erg 1, Nr. 15, teilt mit, daß die Rennen, die für den 27. September in Beograd angelegt waren, am Sonntag den 23. September abgehalten werden. — Anmeldungen nimmt der Erste Kroatische Automobilklub in Zagreb entgegen.

Kino.

Die Geburt des Antichrist ist der Film beistellt, der nunmehr im I. Mariborster bioskop vorgeführt wird. Die Besichtigung dieses Films kann nur empfohlen werden. Glänzende Wiedergabe des Milieus, historische Treue und eine spannende und dabei doch logisch durchdachte Handlung sind seine hervorstehenden Vorzüge.

Mesni Kino. Der galante König August der Starke, ein herrliches historisches Drama aus der Barockzeit in 6 Akten, in der Hauptrollen Rudolf Basil, Eva Speyer, Charlotte Pier und Ilse Göken, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Bei schönem Wetter spielt nur abends der beliebte tschechische Pianist Franz Chaloupa.

Weinlesefest der Privatangestellten. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange und wird der Ausbruch alles daran liegen, dieses Fest zum schönsten der heurigen Saison zu machen. Besonderes Interesse wird die amerikanische Heiratsstube hervorzurufen, in welcher des Schickals Tüde sicher manchen Schabernack heraufbeschwören wird. Die Tanzlustigen werden bis in die frühen Morgenstunden ergiebig auf ihre Rechnung kommen, für die drei schönsten Damen und die zwei schönsten Herren sind wertvolle Preise vorbereitet. Am Glücksrade kann jeder einzelne die Laune Fortunas versuchen. Für die Traubendiebe wird eine reiche Ernte vorbereitet, daß sie sich dabei nicht erwischen lassen, ist ihre Sache, denn es sei verraten, daß auch das Auge des Gemeindegerechtes wacht. Wer also die Sorgen des Alltags auf einige Stunden vergessen will, der komme Sonntag den 20. d. zum Gb.

Alle geprüften Chauffeure werden dringend eingeladen, sich an der am Samstag den 22. d. um 7 Uhr abends stattfindenden Versammlung einzufinden. Versammlungsort: Lokal Gasthaus Postomaj, Prečna ulica 6.

Den Mitgliedern der Sportsektion des Privatangestellten-Bildungsvereines diene zur Kenntnis, daß am Samstag den 21. d. um 8 Uhr abends im Vereinslokale Roschanz am Kotovzki trg eine Sitzung abgehalten wird.

Politische Notizen.

Besetzung des Mannheimer Schlosses durch die Franzosen.

WAB. Mannheim, 20. September. (Wolff.) Die Franzosen marschierten heute um 5.30 Uhr früh in der Stärke von drei Kompagnien über die Rheinbrücke und besetzten das Mannheimer Schloß, das durch eine Truppenkette abgeperrt wurde. Im Mannheimer Schloß, der früheren Residenz des Großherzogs von Baden, sind gegenwärtig Verwaltungsbüros der Stadt Mannheim untergebracht.

Kontribution statt Beschlagnahme.

WAB. Essen, 20. Septemb. (Wolff.) Nach einer mündlichen Mitteilung der französischen Besetzungsbehörde soll dem Stadt- und Landkreis Essen unter Verzicht auf jede andere Beschlagnahme, eine tägliche Kontribution von 18.000 Francs auferlegt werden. Die Stadt hat dieses Ansinnen abgelehnt.

Die Grenzbefestigungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei.

WAB. Genf, 20. September. (Schweiz. Dep.-Ag.) In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundes wurde u. a. die Frage der Grenzbefestigung zwischen Polen und der Tschechoslowakei in der Javorina erörtert und beschlossen, diese Frage einem juristischen Ausschuss zur Prüfung und Bericht-erstattung zu übergeben.

Schaffung von Bürgergarden in Spanien.

WAB. Madrid, 19. September. (Agence Havas.) Durch ein königliches Dekret wird die Schaffung von Bürgergarden in allen Provinzen und in den afrikanischen Besitzten verfügt. Der Präsident des obersten Zivilgerichtshofes hat sein Amt niedergelegt. Das Militärdepartement hat jegliches Kasardspiel untersagt.

WAB. Paris, 20. September. (Agence Havas.) Premierminister Baldwin hat den heutigen Vormittag in Versailles verbracht. Er wird morgen nach London zurückreisen.

Börse.

Zürich, 21. September. (Eigenbericht.) Vorbörsen: Paris 33.30, Beograd 6.10, London 5.68, Berlin 0.00000504, Prag 16.95, Mailand 25.32, Newhork 565, Wien 0.00795, gest. Krone 0.0080, Budapest 0.00305, Warschau 0.0018, Sofia 5.30.



Statt jeder herforderen Anzeige.

Tieferschüffert geben wir Nachricht, daß heute unerwartet unser edler Gatte, bezw. Vater, Bruder, Onkel und Schwager Herr

Dr. Vladimir Gernec

Advokat in Maribor und Gemeinderat.

im 44. Lebensjahre verschieden ist.

Dem teuren Verewigten geben wir Samstag den 22. September 1923 um 16 Uhr vom Narodni Dom aus zum alten Stadtfriedhofe das letzte Geleise.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 24. September um 7 Uhr in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 21. September 1923.

Familie Gernec.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

„Erika“-Schreibmaschinen, für Büro und Reise, sowie **gebrauchte Schreibmaschinen** bester Marken (Underwood, Remington, Adler, Smith-Bros usw.) gut durchrepariert, liefert sofort **Ant. Rud. Vegat, Maribor, Slovenska ul. 7, Telephon 100.** 10063

Kostplatz für drei Monate altes Kind gesucht. Anfr. Bw. 8173

Schöne Wohnung umsonst bekommt derjenige, der mir 200.000 Kronen auf 10 Prozent und gute Sicherstellung leiht. Gefällige Zuschriften unter „200.000“ an Bw. 8186

Realitäten

Haus in Enns, Oberösterreich, freie Wohnung, Garten, Acker. Anfragen an Ferd. Siegl, Graz, Lagergasse 36. 8187

Zu verkaufen

Belegenschaftskauf! Vagusauto, Marke „Puch“, zweizylindrig, zweifach, preiswert zu verkaufen. Informationen sind in Arcevidna Nr. 160 beim Portier erhältlich. 7943

Reinrassige junge Bernhardschweine sind zu verkaufen. Anfragen im Spezerer-Geschäfte Aleksandrova cesta 19. 8127

Kompl. Kücheneinrichtung mit Hochgeschirr, alles sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Karišič, Ptuj, Prešernova ul. Nr. 27. 8172

Zirkus 1 Wagon trockenes Pappeisenschmittholz veräußert bei Hochegger u. Wicher, Koroška cesta 53. 8178

Wegen Heberdiebstahl sofort zu verkaufen: 1 Pianoforte, freigelegt, Metallresonanzboden; 1 Singer - Nähmaschine, verfahrenbar; 2 Aufschubbetten, 2 Kisten, 1 Nachtkastel, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Gläserisch, 2 Bilder, 1 Kinderschreibpult. — Hindra, Cefje, Mariborska cesta Nr. 1. 8193

Winterüberzieher mit Perlfaserknäueln, Damenostime, Mantelkleider, Blousen, Winterhüte, Schuhe, Handarbeiten, Rippes, Kuvetbeden, Tuchent, praktische Hochzeitsgeschenke und Verschiedenes. Contarjeva ulica 2, 2. Stod links, Tür 8. 8204

Zu kaufen gesucht

Badewanne, helzbar, gut erhalten. Anträge an Kavarna Lement, Glavni trg 3. 8154

Schlagbarer Wald von 20 bis 50 Joch prompt zu kaufen. Anträge unter „Barzahlung“ an die Verwaltung. 8198

Schreibmaschine Torpedo, Adler, Continental oder Underwood, gebraucht, jedoch nur in tadellosem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Angebote an Karl Saria, Maribor, Koroška cesta 30. 8188

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, im Parkviertel, an zwei Personen samt Verpflegung zu vermieten. Adresse in der Bzw. 8191

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Gospojna ul. Nr. 4. 8199

Wohnungstausch. Tausche meine zweizimmerige Wohnung mit Küche in PUBLJANA gegen ebensolche oder größere in Maribor. Anfragen unter „Publjana-Maribor“ an die Bzw.

Kellerwohnung, die nicht dem Wohnungsamte untersteht, ist samt Möbeln sofort zu vermieten. Adresse Bzw. 8196

Möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht wird ab 1. Oktober vermietet. Tattenbachova ulica Nr. 18, 3. Stod, Tür 6. 8194

Zu mieten gesucht

Unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht Anträge unt. „Bank 2“ an Bzw. 8147

Zwei Herren suchen 2 möblierte Zimmer im Zentrum der Stadt. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „1. Oktober“ an die Verwaltung des Blattes. 8196

Wohnung gegen entsprechende Ablösung und ebensolchen Zins gesucht. Angebote unter „Wohnung“ an die Bzw. 8188

Zimmer für zwei Personen u. separiertem Gangang, womöglich mit Klavierbenutzung, auch mit Verpflegung, wird gesucht. Anträge unter „1. Oktober 1923“ an die Bzw. 8190

Wohnung wird gesucht in der Nähe des Bahnhofes für zwei Personen ohne Kinder mit Verpflegung der Küche. Preis Nebenfrage. Anträge an Jvo Euknit, Gosposka ulica 36. 8203

Besseres junges Ehepaar sucht sauberes, möbliertes Zimmer, eventuell mit Pension. Angebote unter „1. Oktober“ an die Verwaltung. 8185

Stellengesuche

Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle in der Buchhaltung oder diverse Kontorarbeiten. Zuschr. unter „Zagreb“ an Bw. 8197

Bessere Wirtshäuserin sucht Stelle zu einem Herrn, wo Kinder nicht ausgeschlossen. Kostoch, Calovec, Bahnhof. 8192

Offene Stellen

Lehrling wird aufgenommen bei der Firma J. Baloh, Maribor, Grajski trg 3. 8201

Braves, ehrliches Mädchen, das auch etwas Kochen kann, zu kleiner Familie gesucht. Adresse in der Verwaltung. 8206

Kompagnon, unverheiratet, wird aufgenommen für ein größeres, gutgehendes Gemischtwaren- u. Landesproduktengeschäft in einem schönen Orte Untersteiermarks. Nötiges Kapital 150.000 Dinar. Gest. Anträge erbeten unter „Kompagnon Nr. 11“ an die Verwaltung 8199

Lehrjunge, brav, stark, 15 bis 16 Jahre alt, wird aufgenommen bei H. Jatek, Installateur und Spengler, Dravograd. 8200

Eine jüngere Köchin für Herrschaft am Lande wird gesucht. Muß seine Küche verstehen, Ofsetze, Zeugnisabschriften und Photographie zu senden an Gärterdirektion Kaminja, via Kopribnica, Kroatien. 8171

Kassierin, verlässlich und ehrlich, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „Ehrlich“ an die Bzw. 8153

PACKER

FÜR POSTPAKETE flink, mit guter Handschrift, selbständig verwendbar, wird sofort aufgenommen, Vorkaufstellen „Motra“, Mlinska ulica 13. 8182

Kümmel

und getrocknete Spelgeschwämme zahlt am besten Sever & Komp., Ljubljana.

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 48.

Buchhalter

bilanzfähig, mit längerer Praxis, tüchtig, verheiratet, akzeptiert Papierwarenfabrik „Narcissus“ in Zagreb, Postf. 227. 8181

Mein bekannt gutes Gauer-Kraut ist ab heute wieder zu haben. En gros. En detail. **J. Girtl, Glavni trg.**

Defonom

in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, sucht sofort Posten. Gehl auch als Platzmeister oder Sägeleiter. Anträge erbeten unter „Tüchtig“ an Bzw. 8174

Bekanntgabe.

Teile meinen geehrten Kunden sowie einem P. T. Publikum mit, daß ich meine Tischlerei von der **Koroška cesta 46 in die Koroška cesta 53** in das frühere Möbelmagazin der Firma Hochegger in drugovi verlegt habe. Ich übernehme sämtliche in mein Fach einschlägigen Tischlerarbeiten. — Fertige Möbel stets am Lager zu Originalfabrikpreisen und den günstigsten Zahlungsbedingungen. **P. Hochegger, Tischlermeister.** 8179

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens

Lackner Ludmilla MARIBOR Brautausstattungen Kinderwäsche Kombinationen billigsten Preisen Koroška cesta 31.

Die Stadtgemeinde Maribor

gibt geziemend Nachricht, daß ihr verdienter Gemeinderat, Herr

Dr. Vladimir Gerbec

Abbotat u. f. w.

am 20. September verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 22. September 1923 um 16 Uhr vom Narodni dom aus auf dem alten Stadtfriedhofe statt.

Maribor, am 20. September 1923.

Ehre seinem Andenten!